

Handlungsempfehlungen zur Förderung inklusive(r) Freiwilligenarbeit

Präambel

Freiwilligenarbeit ist ein wichtiger Ausdruck einer aktiven Teilhabe, die den sozialen Zusammenhalt aufbaut, die Stärkung des Einzelnen unterstützt und den Kompetenzaufbau und die soziale Inklusion erleichtert. Freiwilligenarbeit ist sowohl für unsere Gesellschaft als auch für den Einzelnen wichtig. Aktive Teilhabe kann das Leben durch soziale Integration und die Entwicklung persönlicher Fähigkeiten bereichern, aber Menschen mit Behinderungen oder psychischen Problemen werden oft davon ausgeschlossen. Die meiste Zeit stoßen sie auf Barrieren, die sie daran hindern, als Freiwillige zu arbeiten und so zu ihrem persönlichen Wachstum beizutragen und sich in der Gesellschaft zu engagieren. In der europäischen Politik wird der Wert inklusiver Freiwilligenarbeit anerkannt, doch bestehen nach wie vor erhebliche Lücken zwischen Engagement und Praxis. Um dies zu erreichen, zielt das IMProVE 2.0-Projekt darauf ab, existierende Barrieren zu beseitigen, indem Schulungs-, Unterstützungs- und Förderinstrumente entwickelt werden, um integrative Freiwilligenangebote zu fördern und Menschen mit Behinderungen in die Lage zu versetzen, sich uneingeschränkt als aktive und beitragende Bürgerinnen und Bürger in ganz Europa zu engagieren.

Jeder, unabhängig von Alter, Kultur, Geschlecht, sexueller Orientierung, Herkunft, Religion oder Behinderung kann einen Beitrag zu unserer Gesellschaft leisten und eine aktive Rolle spielen. Wir glauben fest daran: Jeder kann und sollte sich ehrenamtlich engagieren können!

Über das Projekt IMProVE 2.0.

Das Projekt IMProVE 2.0. steht für Inklusion und Gleichstellung und soll Menschen mit Behinderungen den Einstieg in die Freiwilligenarbeit ermöglichen. Im Rahmen unseres Erasmus+-Projekts „Improve 2.0.“ haben zwei Freiwilligenzentren aus der Tschechischen Republik und Deutschland und eine italienische und eine litauische Organisation, die mit Menschen mit Behinderungen (MmB) arbeiten, intensiv zusammengearbeitet, um bestehende Hindernisse zu überwinden und die Zahl der Menschen mit Behinderungen zu erhöhen, die sich ehrenamtlich engagieren und zu aktiven Bürgern in ihren lokalen Gemeinschaften werden. Wir wollen zeigen: Inklusive Freiwilligenarbeit kann in ganz Europa normal sein. Die Initiative, die einen multikulturellen Fußabdruck und eine internationale Perspektive besitzt, bot nicht nur eine subjektive Sicht auf die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen, sondern auch eine objektive Sicht auf unser Ziel: Jeder kann sich freiwillig melden.

Das Ergebnis unseres Projekts IMProVE 2.0 ist ein umfassender Ansatz, um die Freiwilligenarbeit von Menschen mit Behinderungen und psychischen Problemen zu fördern und zu unterstützen und ihre Beteiligung an der Freiwilligenarbeit zu erhöhen. Es wurden Unterstützungsstrukturen entwickelt, die es Menschen mit Behinderungen oder psychischen Problemen ermöglichen, Zugang zu Beratung und Ausbildung zu erhalten und mit Freiwilligen, die Organisationen einbeziehen, abgestimmt zu werden, und die Unterstützung von Inklusionsfreunden erhalten, wenn dies erforderlich ist. Informationsveranstaltungen, Schulungen und Beratungsdienste für Betreuer und Eltern haben ihnen geholfen, die Bedeutung der Freiwilligenarbeit für ihre Kunden und Kinder zu erkennen und ihre Freiwilligenarbeit aktiv zu fördern und zu unterstützen. Durch und Betreuer werden die Fähigkeiten verbessern und so den Weg zur Freiwilligenarbeit erleichtern. Um die Wahrnehmung von Menschen mit Behinderungen von Unterstützern zu Unterstützern zu verändern, wurde eine ganze Reihe von PR-Aktivitäten durchgeführt.

Basierend auf den Erkenntnissen, Errungenschaften und Tools, die im Rahmen des IMProVE 2.0-Projekts entwickelt wurden, finden Sie hier wichtige Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der integrativen Freiwilligenarbeit. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, Barrieren zu beseitigen, die Barrierefreiheit zu fördern und Menschen mit Behinderungen bei der aktiven Teilnahme an ehrenamtlichen Aufgaben zu unterstützen, von denen sowohl Einzelpersonen als auch die Gesellschaft profitieren. Diese Empfehlungen bieten einen Fahrplan, um Freiwilligenarbeiten für Menschen mit Behinderungen in ganz Europa zugänglich und sinnvoll zu machen. Durch die Annahme dieser Ansätze können politische Entscheidungsträger und Organisationen eine inklusive Kultur aufbauen, in der jeder Mensch zu seiner Gemeinschaft beitragen, sein Leben bereichern und eine gerechtere Gesellschaft fördern kann.

Handlungsempfehlungen

Bereitstellung zugänglicher Informationen und Schulungen sowie Formen der Anerkennung für Freiwillige mit Behinderungen und psychischen Problemen

Präsentation der Rechte und Pflichten von Freiwilligen:

Verteilen Sie einen vereinfachten Leitfaden über die Rechte und Pflichten von Freiwilligen in einer leicht lesbaren Sprache, um eine barrierefreie Kommunikation für alle zu gewährleisten.

Schulungskurse, die auf die Bedürfnisse von Freiwilligen zugeschnitten sind:

Bieten Sie maßgeschneiderte Schulungen für Freiwillige mit Behinderungen an, um ihnen zu helfen, die Fähigkeiten und das Selbstvertrauen zu erwerben, die sie benötigen, um in ihren Rollen erfolgreich zu sein.

Inklusive Rekrutierungsprozesse:

Schaffung eines Rahmens für die Rekrutierung von Freiwilligen über barrierefreie Plattformen mit

inklusive Sprache und Bildmaterial, die Menschen aus unterrepräsentierten Gruppen willkommen heißen.

Unterstützung von Freiwilligenorganisationen: Die Agenturen sollten mit einem detaillierten Handbuch und Handlungsempfehlungen zur Unterstützung von Freiwilligen mit Behinderungen und psychischen Problemen ausgestattet werden, die eine Grundlage für das Verständnis, die Unterstützung und die gemeinsame Nutzung von Ressourcen bieten.

Programme zur Anerkennung von Freiwilligen: Entwickeln Sie Auszeichnungen oder Anerkennungsprogramme für Freiwillige und Organisationen, die sich durch die Förderung integrativer Umgebungen auszeichnen, mit spezifischen Kategorien, die verschiedene Hintergründe und Fähigkeiten hervorheben.

Neudefinition der Rolle von Freiwilligen mit Behinderungen oder psychischen Problemen als aktive Bürger

Förderung inklusiver Rollen und aktiver Bürgerschaft: Förderung eines Wandels in der öffentlichen Wahrnehmung, indem Menschen mit Behinderungen oder psychischen Problemen als wertvolle Freiwillige dargestellt werden, die einen Beitrag leisten und nicht nur empfangen. Betonen Sie durch politische und verkaufsfördernde Maßnahmen, dass jeder, unabhängig von seinen Fähigkeiten, eine aktive Rolle in der Gesellschaft spielen kann.

Erstellen Sie Unterstützungsstrukturen für Pflegekräfte: Entwicklung von Handbüchern und Beratungsdiensten, die sich an Pflegekräfte richten, um Bedenken zu überwinden und ein positives Umfeld zu schaffen, das Menschen mit Behinderungen ermutigt, sich ehrenamtlich zu engagieren.

Stärkung der Infrastruktur für inklusive Freiwilligenarbeit

Physische und digitale Barrierefreiheit: Stellen Sie sicher, dass Freiwilligeneinrichtungen und Online-Ressourcen universellen Designstandards entsprechen und sich an Menschen mit Behinderungen richten. Bereitstellung klarer, zugänglicher Informationen und Infrastruktur, um die Teilnahme für alle zu erleichtern.

Einrichtung barrierefreier Unterstützungszentren: Entwicklung von Freiwilligenzentren oder Ressourcenzentren, in denen Menschen mit Behinderungen Zugang zu Beratung, Schulungen und Unterstützung für die Teilnahme von Freiwilligen haben. Diese Zentren sollten auch bieten:

Beratungsangebote für Eltern und Betreuer: Bereitstellung von Informationssitzungen und Unterstützungsressourcen, Umgang mit Ängsten und Missverständnissen und Aufbau von Vertrauen in die Freiwilligenarbeit als wertvolle, bereichernde Erfahrung.

Barrierefreies Freiwilligen-Matching: Umsetzung einer soliden „Matching-Strategie“, um Menschen mit Behinderungen mit Freiwilligenangeboten zu verbinden, die ihren Fähigkeiten, Interessen und Unterstützungsbedürfnissen entsprechen. Inklusionsfreunde können während dieser Platzierungen helfen und den Komfort und die Integration verbessern.

Zertifizierung für inklusive Organisationen: Implementieren Sie ein Zertifizierungs- oder Anerkennungsprogramm für Organisationen, die integrative Freiwilligenstandards erfüllen, und schaffen Sie Anreize für Inklusivität durch öffentliche Anerkennung und Finanzierungspräferenzen.

Erweitern Sie den Freiwilligenpool durch Inklusive Öffentlichkeitsarbeit und zugängliche Ressourcen

Einrichtung eines Pools zugänglicher Freiwilligenstellen: Arbeiten Sie mit lokalen Organisationen zusammen, um eine Datenbank mit inklusiven Freiwilligenrollen aufzubauen und eine Vielzahl von Möglichkeiten zu gewährleisten, die für verschiedene Bedürfnisse und Fähigkeiten geeignet sind. Informationsveranstaltungen für Einzelpersonen und Familien: Veranstalten Sie regelmäßig barrierefreie Informationsveranstaltungen, in denen Menschen mit Behinderungen, Betreuer und Eltern über verfügbare Freiwilligenrollen, Unterstützungsstrukturen und die gegenseitigen Vorteile von Freiwilligenarbeit aufgeklärt werden.

Finanzielle und logistische Unterstützung für die Teilnahme

Fördermittel für inklusive Projekte: Weisen Sie Mittel speziell für Freiwilligenprojekte zu, die auf Inklusion ausgerichtet sind, wobei der Schwerpunkt auf Vorschlägen liegt, die sich an historisch unterrepräsentierte oder marginalisierte Gemeinschaften richten.

Finanzhilfe: Erstattung von Ausgaben, Stipendien, Transportunterstützung und Ressourcen für diejenigen, die aufgrund finanzieller Zwänge möglicherweise nicht in der Lage sind, sich ehrenamtlich zu engagieren, um sicherzustellen, dass die Teilnahme nicht durch den sozioökonomischen Status behindert wird.

Barrierefreie Ausrüstung und Werkzeuge: Erstellen Sie einen Fonds oder ein Förderprogramm, um Organisationen dabei zu helfen, sich adaptive Technologien und barrierefreie Ausrüstung für Freiwillige mit Behinderungen zu leisten.

Steuervorteile für inklusive Praktiken: Einführung von Steueranreizen für Organisationen, die die Benchmarks für inklusive Freiwilligenarbeit erfüllen, um eine breitere Einführung inklusiver Praktiken zu fördern.

Umfassende Schulung für ehrenamtliche Koordinatoren und Inklusions-Buddies

Curriculum für Koordinatoren für inklusive Freiwilligenarbeit: Umfassen Sie detaillierte Schulungen für Freiwilligenkoordinatoren zu bewährten Verfahren für Barrierefreiheit, Rechte und Verantwortlichkeiten, um ein einladendes, befähigendes und integratives Umfeld für Freiwillige mit Behinderungen zu schaffen und zu fördern, und um besser mit unterschiedlichen Bedürfnissen sensibel umzugehen und Vorurteile anzugehen.

Inclusion Buddy Trainingsprogramme: Aufbau strukturierter Schulungen für Inklusionsbuddies, die Freiwillige mit Behinderungen begleiten können, um eine konsistente, zuverlässige Unterstützung zu gewährleisten, die es den Freiwilligen ermöglicht, einen sinnvollen Beitrag zu leisten und Fähigkeiten zu erwerben.

Beratungsdienste für Freiwillige, an denen Organisationen beteiligt sind: Bereitstellung von Informationsveranstaltungen, Schulungen und Unterstützungsressourcen, Umgang mit Ängsten und Missverständnissen und Aufbau von Vertrauen in die Aufnahme von Freiwilligen mit Behinderungen oder psychischen Problemen.

Unvoreingenommene Bewerbungsprozesse: Stellen Sie sicher, dass Bewerbungen und Vorstellungsgespräche unvoreingenommen sind, indem Sie standardisierte Fragen nutzen und Diversity-Schulungen für die Mitarbeitenden fördern, die für die Rekrutierung von Freiwilligen verantwortlich sind.

Richtlinien für Einsatzstellen: Entwicklung und Verbreitung von Richtlinien, die Organisationen bei der Anpassung von Einstellungs- und Arbeitsplatzpraktiken unterstützen, um Freiwillige mit Behinderungen willkommen zu heißen, von physischer Barrierefreiheit bis hin zu inklusiven Kommunikationsmethoden.

Diversitäts- und Sensitivitätstraining: Regelmäßiges Angebot von Schulungen zu Inklusivität, unbewusster Voreingenommenheit und kultureller Sensibilität für Freiwillige und Mitarbeitende.

Skill-Building-Workshops: Bieten Sie fortlaufende Kompetenzworkshops an, um sicherzustellen, dass sich Freiwillige mit unterschiedlichen Hintergründen unabhängig von ihrem bisherigen Erfahrungsniveau empowered fühlen. Heben Sie in allen Trainingsmodulen Inklusivität und Respekt hervor.

Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen: Ermutigen Sie Schulen, Hochschulen und Ausbildungsprogramme, inklusive Freiwilligenarbeit als Teil der Lehrpläne zu fördern, wobei der Schwerpunkt auf den Werten der Vielfalt und des Gemeinwohls liegt.

Integrative Freiwilligennetzwerke durch Stakeholder-Zusammenarbeit ausbauen

Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Organisationen: Bilden Sie Kooperationen mit gemeinnützigen Freiwilligenorganisationen, um bei der Öffentlichkeitsarbeit, der Vertrauensbildung und der gezielten Rekrutierung zu helfen.

Durchführung von Stakeholder-Veranstaltungen: Organisieren Sie Veranstaltungen wie z.B. Stakeholder-Frühstücke oder lokale Freiwilligenmessen, um Organisationen, lokale Entscheidungsträger, Vertreter der Behindertenarbeit und MmB zusammenzubringen und Kooperationen zu fördern, die integrative Freiwilligenarbeit unterstützen.

Inklusive Freiwilligenkonferenzen veranstalten: Unterstützung nationaler und internationaler Konferenzen wie der in Prag, um gemeinsames Lernen zu fördern und Leitlinien festzulegen, die inklusive Freiwilligenarbeit länderübergreifend möglich und vorteilhaft machen.

Förderung des öffentlichen Bewusstseins und der Wahrnehmungsverchiebung

Bildungskampagnen zur inklusiven Freiwilligenarbeit: Führen Sie Kampagnen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit durch, in denen die Vorteile einer inklusiven Freiwilligenarbeit hervorgehoben werden und in denen verschiedene Vorbilder für Freiwillige vorgestellt werden, um die Beteiligung verschiedener Gruppen zu fördern.

Positive Beispiele durch Fotobuch und Ausstellung hervorheben: Nutzen Sie Instrumente wie das Fotobuch „Alle können Ehrenamt!“ und die Ausstellung, um Erfolgsgeschichten inklusiver Freiwilligenarbeit zu präsentieren. Diese visuellen Ressourcen können Stereotypen in Frage stellen und hervorheben, dass Menschen mit Behinderungen aktive Bürger sind, die zu ihren

Gemeinschaften beitragen. Sie können das Fotobuch und die Ausstellung kostenlos auf der Projektwebseite <https://professional-volunteering.eu/about-the-projects/improve-2/> downloaden.

Durchführung von Sensibilisierungskampagnen: Nutzung von Werbevideos, sozialen Medien und Community-Veranstaltungen, um das Konzept der integrativen Freiwilligenarbeit in ganz Europa zu normalisieren und die Wahrnehmung von Menschen mit Behinderungen von passiven Empfängern von Unterstützung zu aktiven Beitragenden zu verlagern.

Vielfältige Repräsentation in Kampagnen: Verwenden Sie Werbematerialien, die die Vielfalt der Menschen zeigen: unterschiedliche Generationen, Geschlechter, ethnische Zugehörigkeit und Fähigkeiten. Die Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen und psychischen Problemen kann dazu beitragen, Stereotypen in Frage zu stellen und unterrepräsentierte Gruppen dazu zu bringen, sich willkommen zu fühlen.

Integrative Freiwilligenarbeit in lokale und nationale politische Rahmenbedingungen integrieren

Anpassung an allgemeine soziale Ziele: Achten Sie darauf, dass die Offenheit und Inklusivität beim Ehrenamt mit den nationalen sozialen Richtlinien zu Vielfalt, Behinderung und Gleichberechtigung übereinstimmt und so zu den allgemeinen Zielen der sozialen Wohlfahrt beiträgt.

Freiwilligenarbeit als Entwicklung des Arbeitsmarktes fördern: Erkennen Sie an, dass inklusives Ehrenamt eine Möglichkeit bietet, Fähigkeiten aufzubauen und die Arbeitsmarktfähigkeit für unterrepräsentierte Gruppen zu verbessern. Dafür können Zertifikate oder Nachweise geschaffen werden, die freiwilliges Engagement als berufliche Qualifikation anerkennen.

Zusammenarbeit mit lokalen Behörden: Arbeiten Sie mit lokalen Regierungen zusammen, um inklusives Ehrenamt fest in die Gemeindeförderung einzubinden. So kann das bürgerschaftliche Engagement gestärkt und Inklusivität auf lokaler Ebene gefördert werden.

Politische Abstimmung und Finanzierung: Treten Sie dafür ein, dass inklusives Ehrenamt in die sozialen Integrationsrichtlinien auf nationaler und EU-Ebene eingebettet wird. Es sollte finanzielle Anreize für Organisationen geben, die inklusive Praktiken erfolgreich umsetzen, und auf lokaler Ebene Schulungen entwickeln, um solche Initiativen langfristig zu unterstützen.

Anerkennungsprogramme für inklusive Organisationen: Zertifikate oder Anerkennungsprogramme für Organisationen entwickeln, die aktiv inklusives Ehrenamt fördern. Dazu könnte gehören, diesen Organisationen bei staatlicher Finanzierung oder Fördergeldern Priorität zu geben und ein Netzwerk inklusiver Gastgeberorganisationen über verschiedene Bereiche hinweg zu schaffen.



Projekt-Titel	IMProVE2:0 – Inklusive Methode in der beruflichen Freiwilligenarbeit in Europa	
Führende Partnerorganisation	Dobrovolnické centrum, z.s. Tschechien	
Partner	Jaunuolių dienos centras (JDC) Litauen	
	ASSOCIAZIONE UNIAMOCI ONLUS Italien	
	Gemeinsam leben und lernen in Europa e.V. Deutschland	



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.